№ 93. Freitag, den 20. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. April.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung betreffend die Erleichterung der Volksschullasten.

Abg. v. Meyer-Arnswalde bestreitet das Bedürfniß eines solchen Gesetzes.

Abg. Tramm ist für die Vorlage und den bezüglichen Kompromißantrag.

Abg. Seyffarth für das Prinzip der Vorlage, aber gegen den Kommissionsbeschluß.

Abg. Langerhans bekämpft den Kompromißantrag und bezeichnet den Begriff einer gehobenen Volksschule als völlig unklar.

Der Finanzminister führt aus, in der Vorlage eine Verfassungsänderung zu sehen, sei eine Juristerei; bei Feststellung der Verfassung sei gewiß Niemand in den Sinn gekommen, ein Verbot für den Staat auszusprechen, den Gemeinden Zuschüsse für die Schullasten zu gewähren.

Frhr. v. Minnigerode und Windthorst bekämpfen diese Anschauung des Ministers.

Frhr. v. Zedlitz-Neukirch stimmt derselben zu.

Der Kultusminister giebt zu, daß die Schule der Gemeinde gehöre, aber der politischen Gemeinde, die allein Trägerin des Volksschulwesens sei. Daß die Ackerbau treibenden Provinzen bei der Vorlage etwas besser fortkämen als die übrigen, sei kein Uebelstand.

Rickert meint, hinsichtlich der Verfassungsfrage sollten Diejenigen, welche anderer Meinung seien als seine Partei, lieber etwas zu weit gehen, als sich in zu engen Grenzen halten. Er bittet schließlich, § 1 des Gesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage anzunehmen und jede Aenderung des § 5 der Vorlage abzulehnen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen Windthorst's werden die ersten drei Paragraphen in der Kommissionsfassung angenommen, und § 4 der Regierungs-Vorlage gestrichen. Bei § 5 betreffend Erhebung des Schulgeldes vertagte das Haus die Weiterberathung auf morgen. Im Laufe der Debatte erklärte sich Abgeordneter v. Zedlitz-Neukirch für einen entschiedenen Anhänger der Aufhebung des Schulgeldes.

Abgeordneter Langerhans bittet um Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge.

Minister v. Goßler stellte fest, daß fast allseitig die Absicht der Regierung auf Aufhebung des Schulgeldes theoretische Zustimmung gefunden habe. Bestimmte Erklärungen über die verschiedenen Amendements könne er heute noch nicht geben. Bezüglich des Antrags Hobrecht bemerkte der Minister noch besonders, daß die gehobenen Schulen, welche nach dem Wunsche des Antragsstellers zur Erhebung des Schulgeldes berechtigt bleiben sollten, damit bezüglich gewisser Berechtigungen aus dem Rahmen der Volksschulen ausscheiden würden.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Berathung, zweite Berathung des Nothstandsgesetzes).

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. April.

— Ueber das Befinden des Kaisers am gestrigen Tage liegen folgende Nachrichten vor: „Die Körpertemperatur des Kaisers war heute Vormittag 38½ Grad, die Drüsenschwellung ist zurückgegangen. Die Einlegung einer neuen Kanüle größeren Kalibers erfolgte durch Dr. Howell. Der Kaiser äußerte den Wunsch, auszufahren, worauf aber verzichtet werden mußte. — Der Kaiser erschien 12¾ Uhr am Fenster, mit Jubel von der Volksmenge begrüßt. Der Reichskanzler verweilte eine Stunde beim Kaiser. — Das Fieber bei dem Kaiser hat einen anchlassenden Charakter. Die Besorgniß des Eintritts einer Lungenentzündung ist noch nicht als ausgeschlossen zu betrachten. Der Kaiser erschien mehrmals am offenen Fenster. Fürst Bismarck war durch Estafette geholt worden. Dr. Mackenzie erhielt Schmähbriefe. — Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Tagesbericht: „Der Kaiser hatte ziemlich ruhige Nacht, im Uebrigen ist bei andauerndem Fieber der Zustand seit gestern nicht verändert. Der „Reichsanzeiger“ theilt ferner mit: Der Kaiser arbeitete heute mit dem Reichskanzler und wollte Nachmittags den Vortrag des Zivil-Kabinets entgegennehmen. Der Kaiser erschien um 1½ Uhr zum zweiten Mal am Fenster, nachdem derselbe den Großherzog und die Großherzogin von Baden empfangen hatte, legte er sich zum Nachmittagsschlaf nieder. Um 4 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin im Charlottenburger Schloß ein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt dem Tagesbericht des „Reichsanzeigers“ noch Folgendes hinzu: In der vergangenen Nacht ist die bisherige Kanüle entfernt und durch Dr. Hovell eine Kanüle von größerem Durchmesser eingesetzt. Dabei ergab sich keine Schwierigkeit für die Einführung derselben; auch Blutverlust hat dabei nicht stattgefunden. Die Untersuchung der Lunge durch Professor Leyden ergab ein negatives Resultat. An der heutigen Berathung nahmen außer den behandelnden Aerzten die Professoren Leyden und v. Bergmann theil. — „Vor dem Fenster des Gemaches, so schreibt die „Neue Freie Presse“ in Wien in einem tief empfundenen Artikel zu den ersten Nachrichten über die Verschlimmerung im Befinden des Kaisers, in welchem Kaiser Friedrich auf dem Krankenbette liegt, neigen sich die alten Bäume des Charlottenburger Schloßparkes; an ihren Aesten setzen die ersten Frühlingskeime an. Der Lenz wird kommen, und milde Lüfte werden wieder durch ihr neues Laub rauschen. Wird es dann auch Lenz sein für das deutsche Volk? Oder hat es die herrliche Gestalt des Kaisers Friedrich nur in seiner Mitte wiedersehen sollen, um sich bewußt zu werden, was ein Volk an einem solchen Herrscher besitzen, was es an ihm verlieren kann? Ist es ein Abschiedslied, das die ahnungslosen Vögel in den Bäumen singen, während die deutsche Nation trauernd und angstvoll ihr Haupt verhüllt? Viel ward dieser Nation vom Schicksal gegeben, sie ist groß und mächtig geworden; aber der sie glücklich und frei machen wollte, liegt stumm und krank. Nimmt ihn das Verhängniß seinem Volke hinweg, so wird dasselbe um eine leuchtende Hoffnung ärmer sein, durch die es aufrecht erhalten ward in dem Glauben an Frieden und Freiheit, in dem Widerstande gegen eine Reaktion, die es im Innern entgelten ließ, was es nach Außen mit seinem Blute sich errungen. Es sind Stunden schwerer Bitterniß und Sorge, die jetzt verrinnen; könnten gute Wünsche sie wenden, so wäre das Leben des Kaisers Friedrich gesichert. Denn an seinem Lager stehen die Sympathien der ganzen Welt!“

— Generalfeldmarschall von Blumenthal behält auch als Generalinspekteur der 4. Armee-inspektion das Generalkommando über das 4. Armeekorps bei und ist seine Ernennung zum Generalinspektor nicht mit der Schaffung einer neuen Stelle verbunden; im Militäretat ist eine Dotation für einen Generalinspekteur nicht vorgesehen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronen-Ordens II. Klasse an Professor Dr. Kußmaul.

— Dem Hause der Abgeordneten ist von den Abgg. Scheben und Genossen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung, eingebracht worden.

— Die Vorbereitungen für die Herstellung der neuen Münzen mit dem Bildnisse des Kaisers Friedrich sind nunmehr so weit beendet, daß mit der Prägung in etwa 14 Tagen begonnen werden kann. Es dürften zunächst Zwanzigmarkstücke zur Ausprägung gelangen. Die Einziehung und Umprägung der silbernen Zwanzigpfennigstücke wird dann, der „Weser-Ztg.“ zufolge, auch zur Herstellung von Zwei- und Fünfmarkstücken mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich Veranlassung bieten.

— Der Kaiser hat den Gesetzentwurf, betreffend die Alters und Invalidenversicherung der Arbeiter gezeichnet, so daß die Einbringung desselben im Bundesrath wohl heute bereits erfolgt sein dürfte. Der Entwurf soll gegenüber dem Inhalt der Grundzüge Abänderungen erfahren haben, die nach offiziösen Ankündigungen sogar sehr „wesentliche und bedeutsame“ sein sollen.

— Einen niederträchtigen Hetzartikel gegen Kaiser Friedrich veröffentlicht die „Wriezener Zeitung“ für die Kreise Ober-Barnim, Königsberg und Lebus mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen. Der Artikel giebt dem Artikel des „Wittenberger Kreisblatts“ nichts nach, wegen dessen jenem Blatt die amtliche Publikationskraft entzogen worden ist. So wird in der „Wriezener Ztg.“, welche ihren Artikel stolz als „Originalartikel“ bezeichnet, von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria als „einigen mehr sentimental als politisch veranlagten höchststehenden Damen“ gesprochen. Es wird von „einem fremden, deutsche Politik und deutsches Fühlen nicht völlig erfassenden Einfluß“ geschrieben, und der Kaiserin der Vorwurf gemacht, daß sie die Medizinflaschen Friedrich Wilhelms III. aus dem Charlottenburger Schloß habe forträumen lassen „um eine selbstverständlich spezifisch englische Einrichtung zu schaffen.“ In ebenso niederträchtiger Weise wird in diesem Organ der Wriezener Königstreuen alsdann gegen Kaiser Friedrich ausgeführt: „Englisch ist ja ohnehin die ganze Lebensweise und Familiensprache unseres Kaisers, englisch die Einrichtung seiner Wohnung, englisch spricht seine unmittelbare Dienerschaft, ein englischer Arzt überwacht seine Krankheit — dies dürfte indes als Privatangelegenheit des Kaisers das deutsche Volk nicht kümmern, — die Entfernung jener Reliquien an Preußens schönste und unglücklichste Königin indeß sei u. s. w.“ Um das persönliche Glück zweier Menschen werde die Heilighaltung des Friedens auf das Spiel gesetzt, lediglich in Folge des Einflusses von England. — Eine solche Sprache darf sich also im Kreise Ober-Barnim ein Blatt erlauben „mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.“ Wohin sind wir in Preußen gerathen?

— Gegen Herrn Dr. Karl Peters und dessen Thätigkeit in Ostafrika ergreifen jetzt auch die offiziösen „Berliner Polit. Nachrichten“ das

Feuilleton.

Melitta.

28.) (Fortsetzung.)

22.

„Mein lieber Arno, ich versichere Dir, die Huldigung Hagenaus für Melitta nimmt einen immer ernsteren Charakter an und ich fürchte, wir müssen die Hoffnung aufgeben, ihn unseren Schwiegersohn zu nennen.“

Dies sagte die Generalin zu ihrem Gatten, als sie während der Mittagsstunde im Salon Bemerkungen über eine gestern stattgefundene Gesellschaft bei Präsident Elling austauschten. Melitta war in Begleitung ihrer Kousine und Edwards spazieren gefahren, um die köstliche Luft des klaren Februartages zu genießen.

„Das ist leicht möglich, liebes Herz,“ entgegnete Herr von Falkenhausen gleichmüthig, „und um Melittas Willen würde es mich freuen; es wird sich schwer ein so annehmbarer Bewerber für die Kleine finden, während Edith nur zu wählen hat.“

„Deine Ruhe ist bewunderungswürdig, mein Freund; ich hätte nicht gedacht, daß das Geschick Deiner Tochter Dir so gleichgültig wäre,“ versetzte sie piquirt.

„Es ist mir keineswegs gleichgültig, nur theile ich nicht Deine und aller Frauen Sucht, Ehen zu stiften. Laß den Dingen ruhig ihren Lauf, Du kannst doch Hagenau nicht zwingen, Edith zu lieben.“

Die Generalin schwieg, und es war gut, daß Heinrichs Eintritt ihre Gedanken in eine andere Bahn lenkte.

„Der Herr wünscht seine Aufwartung zu machen,“ meldete er, eine Karte überreichend.

„Walter Herdungen in Rodendorf,“ las der General mit Staunen und gab dann Befehl, den Herrn in sein Zimmer zu führen; er werde augenblicklich hinüberkommen.

„Walter Herdungen?“ wiederholte die Generalin fragend, „kennst Du den Herrn?“

„Allerdings, wenn auch nur flüchtig, es ist der neue Besitzer von Rodendorf, der übrigens ein halber Krösus sein muß, nach Allem, was ich von seinen Unternehmungen höre.“

„Was mag er wollen?“

„Das ist mir völlig unbekannt, doch — da fällt mir ein, ich habe ja den Brief noch nicht gelesen, den ich gestern von Heldburg erhielt, vielleicht giebt er Aufschluß über den Besuch.“

Er zog einen Brief aus seiner Brusttasche, erbrach ihn hastig, und nachdem er die wenigen Zeilen überflogen, reichte er ihn seiner Gemahlin, indem er sagte:

„Er empfiehlt Herrn Herdungen, welcher einige Wochen in der Residenz zu verleben gedenkt, mit sehr warmen Worten und bittet uns, ihn freundlich in unsere Kreise zu ziehen.“

„Der gute Baron hat stets eine merkwürdige Vorliebe für das Bürgerthum; kaum sind wir den einen seiner Schützlinge los geworden, so hat er schon einen anderen in Bereitschaft“, meinte die Generalin, das Blatt ärgerlich zusammenfaltend.

„Nun, hier verhält sich die Sache doch ganz anders“, begütigte ihr Gemahl; „dieser Herr Herdungen ist ein Mann, der vermöge seines Reichthums und seiner Bildung in allen Kreisen Zutritt finden würde, er hat jedenfalls eine bedeutende Zukunft vor sich, und so wirst Du wohl gestatten, daß ich ihn Dir vorstelle.“

„Das ändert die Sachlage allerdings ein wenig und da Du es wünschest, bin ich bereit, ihn zu empfangen.“

Falkenhausen ging hinüber in sein Zimmer und begrüßte Walter so zuvorkommend, wie einen in seinen Augen Gleichstehenden.

„Sie sind uns von Baron Heldburg bereits in der liebenswürdigsten Weise angekündigt und ich freue mich, Sie schon heute empfangen zu können. Sie haben, wie ich höre, die Absicht, den Karneval in der Residenz zu verleben?“

„Ich denke allerdings meinen Aufenthalt hier auf einige Wochen, vielleicht Monate auszudehnen, indessen weniger des Karnevals wegen, als um einige Maschinenanstalten zu besuchen und die geeigneten Kräfte zur Anlegung verschiedener Fabriken in Rodendorf zu finden.“

„Also auch hier wollen Sie sich keine Ruhe gönnen? Man berichtet Wunder, was unter Ihrer Leitung schon aus dem etwas verwahrlosten Rodendorf geworden ist. Doch hoffe ich, Sie werden uns zuweilen einen Abend opfern, es würde mir angenehm sein, Sie recht oft in unserem Hause zu sehen, und ich bin überzeugt, auch meine Nichte wird sich freuen, mit Ihnen von der einstigen Heimath plaudern zu können.“

„Sie verpflichten mich zu großem Dank, Exzellenz, und ich werde mich glücklich schätzen, von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch machen zu dürfen. Kann ich vielleicht den Vorzug haben, mich Ihrer Frau Gemahlin vorzustellen?“

„Sie weiß bereits von Ihrer Ankunft und erwartet Sie. Wenn es Ihnen angenehm ist, so gehen wir hinüber. Meine Nichte und Tochter sind leider ausgefahren und werden gewiß bedauern, Ihren Besuch versäumt zu haben.“

Als Walter sich eine Viertelstunde später entfernt hatte, war die Meinung der Generalin über den zweiten Schützling des Barons eine wesentlich günstigere, als vorher, und sie sagte nichts gegen den Vorschlag ihres Gemahls, ihn zu einem der nächsten geselligen Abende einzuladen.

Melitta machte in ihrer offenen Weise kein Hehl aus ihrer Freude über Walter's Anwesenheit, und der fröhliche, glückliche Ausdruck ihres Gesichtchens, als sie die willkommene Nachricht erhielt, erweckte ein eifersüchtiges Gefühl in Edward's Brust. Er war überhaupt in letzter Zeit sehr schlechter Laune gewesen, denn Melitta zeigte ihm seit dem Hochzeitstage Hedwig's eine so kühle Gleichgültigkeit, sie wich ihm so geflissentlich aus, daß es ihm fast unerträglich wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Wort. Zuerst wird ironisch hervorgehoben, daß „die deutsche Kolonialpolitik nicht in solcher Verbindung zu Herrn Dr. Peters steht, daß jede einzelne Phase seiner Thätigkeit von Einfluß auf diese Politik sein könnte.“ Alsdann wird gegenüber den Mittheilungen der „Dtsch. Kolonialzeitung“ über die Verhandlungen des Herrn Peters mit dem Sultan von Sansibar bemerkt, „daß der Sultan mit Herrn Dr. Peters nicht verhandeln wollte, und daß mit dieser Entschließung des Sultans auch für Herrn Dr. Peters in Ostafrika nichts mehr zu thun übrig blieb.“ Die diesbezüglichen Verhandlungen sind, wie das offiziöse Organ mittheilt, durch den kaiserlichen Generalkonsul Michahelles zum Abschluß gelangt. Herr Dr. Peters, so schließen die „Berl. Polit. Nachr.“ ihren Rüffel, mag im Uebrigen nun schreiben, was er will; wir glauben, daß mit den hier konstatirten Thatsachen die Auseinandersetzungen mit ihm abgeschlossen sind.

Ausland.

Warschau, 17. April. Gemäß Verfügung des Generalgouverneurs wurden heute die bisherigen zweisprachigen Aufschriften und Schilder auf den Stationsgebäuden der Warschau-Bromberger und Warschau-Wiener Eisenbahn entfernt und durch ausschließlich russische ersetzt, Das einsprachige System gelangt somit zum ersten Male bei einer öffentlichen Verkehrsinstitution in Polen, die nicht vom Staat administrirt wird, zur Anwendung, denn bisher mußten alle Aufschriften, Ankündigungen, Schilder und Anschlagszettel obligatorisch in polnischer und russischer Sprache angefertigt werden, wobei erstere unten oder zur linken Hand und letztere oben oder rechts locirt werden mußte.

Petersburg, 17. April. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Warschau, daß die Regierung aus strategischen Rücksichten die Gemeinden der westrussischen Gouvernements zur Instandhaltung und Vervollständigung des Straßennetzes streng anhält. Für den Bau neuer Landstraßen und anderer Bauten zu Verkehrzwecken wurden vom Reichsrathe 1 085 000 Rubel bewilligt.

Petersburg, 18. April. Nach der russischen Hauptstadt sind aus Mittelasien nicht unwichtige Nachrichten über einen Raubzug der Turkmenen gelangt. Der russische Stab in Askabad war gezwungen, eine starke Abtheilung der Turkmenen-Miliz aufzubieten, um eine große Abtheilung von Yumud-Turkmenen zu verhaften, die einen „Alaman“ oder Sklavenraubzug in großem Styl über die persische Grenze unternommen und etwa 30 Perser getödtet hatten. Der persische Gouverneur in Chorassan hatte gleichfalls eine Truppenabtheilung entsenden müssen, um die Grenzbevölkerung zu schützen. Die vollständige Pacifikation der transkaspischen Turkmenen scheint sonach den Russen trotz ihrer Versicherung nicht gelungen zu sein.

Odessa, 18. April. Im Kaukasus wird eine aufständische Bewegung wahrgenommen, welche der georgische Adel unterstützt. Einem bisher noch unverbürgten Gerüchte zufolge sollen bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

Belgrad, 17. April. In der Skupschtina theilte der Präsident den Dank der deutschen Regierung für die anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm erfolgten Beileidskundgebungen der serbischen Bevölkerung mit.

Sofia, 17. April. Bestimmt verlautet, Rußland werde demnächst die diplomatischen Verhandlungen wegen Bulgariens neuerdings nachdrücklich anregen.

Bern, 18. April. Der Bundesrath hat aus der Schweiz ausgewiesen: Eduard Bernstein, Julius Motteler, Leonhard Tauscher und Schlueter, sämmtlich Mitarbeiter am „Sozialdemokrat“ in Zürich.

Paris, 18. April. Die Aktionsgruppe der Patriotenliga richtete an Boulanger eine Adresse mit dem Ausdruck der Sympathie und Glückwünschen für die Wähler des Nord-Departements. In Bordeaux fand eine Versammlung statt, in welcher der opportunistische Deputirte Steeg reden sollte, durch tumultarische Kundgebungen der Boulangisten aber daran verhindert wurde. In Rouen nahm die Versammlung der Boulangisten einen tumultuarischen Verlauf; die lärmenden Kundgebungen in den Straßen wurden fortgesetzt.

Provinzielles.

Graudenz, 17. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gelangte die Umwandlung der Mittelschule in eine höhere Bürgerschule wieder zur Sprache. Nach den Mittheilungen des Magistrats ist das Resultat der letzten Prüfung an der Mittelschule ein sehr günstiges gewesen. Von 9 Prüflingen haben 8 unbedingt bestanden, somit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erlangt, bei einem walten noch Zweifel ob. Trotzdem die offizielle Umwandlung erst zum 1. Juli vor sich gehen soll, wird schon vom 1. April ab nach dem Lehrplan der zukünftigen Bürgerschule unterrichtet; auch wird bereits ein höheres Schulgeld erhoben. Letzteres beträgt für die oberen Klassen 60, für die Unterklassen 48 Mk. Augenblicklich wird die Anstalt von 420 Schülern besucht. Weil zufolge höherer Bestimmung bei der erwähnten Umwandlung zuförderst das Gehalt der Volksschullehrer sicher gestellt werden muß, haben die städtischen Volksschullehrer an den Magistrat eine Petition um Einrichtung einer Gehaltsskala gerichtet. Diesem Wunsche wird vielleicht entsprochen werden können, wenn das Volksschullastengesetz Annahme findet. (D. Z.)

Dt. Krone, 17. April. Die hier zu errichtende Präparanden-Anstalt wird am 15. Mai d. Js. eröffnet werden. Zum Leiter derselben ist Herr Seminarlehrer Kunst aus Rawitsch ernannt.

Flatow, 17. April. Wie verlautet, hat Prinz Leopold aus dem Fonds der herrschaftlichen Domänen und Forsten Flatow-Krojanke für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen die Summe von 4000 Mk. bewilligt.

Dirschau, 17. April. Fünfzig hier versammelte Brenner traten nach eingehender Prüfung dem Vertrage der Spiritusbank bei und beschlossen weitere Agitation.

Danzig, 17. April. Der Oberbürgermeister von Winter theilte heute in der Stadtverordnetenversammlung mit, daß das Kriegsministerium mit dem Magistrat wegen Niederlegung der inneren Festungswälle im Westen und Norden der Stadt in Unterhandlung getreten sei. Es handelt sich namentlich um den Walltraktus vom Petershagener bis zum Jakobsthor und von dort mit Umgehung des Forts Jakob, welches stehen bleiben soll, wahrscheinlich bis Mottlauer Wache. Im Süden der Stadt und gegen das Werder hin sollen die Wälle erhalten bleiben.

Elbing, 17. April. Die Königliche Fortifikation in Thorn hatte dem Königl. Regierungs-Kommissar hierselbst das Anerbieten gemacht, eine größere Anzahl der durch die Ueberschwemmung arbeits- und heimathslos gewordenen Leute als Erdarbeiter bei den dortigen Festungsbauten zu beschäftigen. Infolgedessen sind heute Morgen 100 Männer — größtentheils Moorarbeiter — von der Neuhöfer Ueberschwemmungsinsel nach Rothbude und von dort aus per Dampfer nach Marienburg befördert, wo Eisenbahnwagen zur Weiterfahrt nach Thorn bereit gehalten wurden. Die Arbeiter haben ihren Bestimmungsort bereits erreicht.

Saalfeld, 17. April. Ein Beispiel seltener Pflichttreue lieferte während des Hochwassers der die Post zwischen hier und Pr. Mark vermittelnde Postbote D., derselbe fand zu früher Morgenstunde die von ihm bei Ebenau zu passierende Brücke, sowie das angrenzende Land unter Wasser. Schnell zog er Stiefeln und Beinkleider aus und watete bis an den Leib im Wasser an das andere Ufer, wo er die Kleidungsstücke wieder anlegte und seinen Weg fortsetzte.

Weißenhöhe, 18. April. Der Häusler Riese zu Wolsko-Abbau überfiel kürzlich seine Ehefrau und brachte ihr mit einer Art drei Schläge bei; in dem Glauben, sie sei todt flüchtete er in den Keller und entleibte sich, indem er sich mit einem Messer den Hals durchschnitt. Die Frau jedoch kam wieder zu sich und rief um Hilfe, und als man das Haus durchsuchte, fand man den Riese entseelt im Keller liegen.

Inowrazlaw, 17. April. Während des letzten großen Schneetreibens erschien ein Mann aus Piotorkowo, einem Grenzstädtchen in Polen, bei dem hiesigen Kaufmann Herrn Spiro, klagte ihm seine Armuth und Noth und bat ihn für kurze Zeit um Unterkunft. S. bewirthete ihn, versah ihn mit Kleidungsstücken und da das Wetter dem Fremden die Heimreise unmöglich machte, so behielt ihn Herr Spiro einen Tag und eine Nacht bei sich. Einige Tage nach der Abreise des Fremden vermißte Herr S. eine goldene Damenuhr mit goldener Kette. Die Uhr blieb trotz allen Suchens verschwunden. Da lenkte sich der Verdacht auf den Gast aus Polen. S. reiste nach Piotorkowo, aber der gute Mann leugnete hartnäckig, die fragliche Uhr auch nur gesehen zu haben. Nun ist in P. ein Polizist, von dem erzählt wird, daß er in die tiefsten Geheimnisse der Spitzbuben einzudringen vermag. Dieser Polizist war es auch, der die Urheber eines vor einigen Jahren hier verübten großen Uhrendiebstahls ausfindig gemacht hat. An diesen wandte sich Herr S. und erhielt die Zusage, daß man sich seiner Sache annehmen werde. Der Vollstrecker des Gesetzes ging denn auch in der That rasch und mit russischer Energie ans Werk. Er begab sich in die Wohnung des Mannes und richtete an diesen die kategorischen Worte: „Gieb die Uhr heraus, die Du in Inowrazlaw gestohlen hast.“ Und als der Mann immer nur „ich habe nichts“ und „ich weiß von nichts“ antwortete, faßte ihn der Hüter des Gesetzes an der Gurgel und fing an, ihn mit dem Attribut seiner Amtswürde, der Knute, zu bearbeiten, und unterbrach sich nur im Prügeln, um von Zeit zu Zeit die Frage an den Mann zu richten, ob er nun die Uhr herausgeben wolle. Man kann vom Standpunkte der Menschlichkeit über die Berechtigung oder Nichtberechtigung eines solchen Verhörs streiten, die Wirkung eines solchen Verfahrens läßt sich aber wenigstens in diesem Falle nicht abstreiten, denn nach kurzem „Verhör“ kam die gestohlene Uhr nebst Kette in der That zum Vorschein und gelangte darauf durch Vermittelung des energischen Polizisten wieder in den Besitz ihres Eigenthümers, der befriedigt hierher zurückkehrte. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 19. April.

— [Herr Ober-Präsident, Exzellenz v. Ernsthausen] ist heute früh, über Bromberg kommend, hier eingetroffen, und hat sich sofort in Begleitung des Herrn Landrath Krahmer nach Nessau begeben zur Besichtigung der auf den dortigen Ländereien durch das Hochwasser entstandenen großen Schäden.

— [Für die Ueberschwemmten] sind bei den in Deutschland bestehenden Sammelstellen bisher zusammen etwa 2 100 000 M. eingezahlt worden. Aus Amerika ist der erste Betrag eingegangen, die Sänger von Philadelphia haben 1000 M. gesandt.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 18. April. Magistrat in Schönsee übersendet eine Eingabe dortiger Gewerbtreibenden, in welcher diese beantragen nach dem Ausscheiden des Ortes Schönsee aus dem Kreise Thorn sie von der Pflicht zur Zahlung von Handelskammerbeiträgen zu entbinden. Die Kammer hält sich hierzu nicht für berechtigt und wird die Beitragspflichtigen, welche in den dem Kreise Briesen zugetheilten, früher zum Kreise Thorn gehört habenden Orten ihren Wohnsitz haben, zu den Kosten der Handelskammer heranziehen. Das Weitere soll in die Wege geleitet werden. Für das Jahr 1888/89 wird der Handelskammerbeitrag auf 18 Pf. pro Mark Gewerbesteuer festgesetzt und der vorgelegte Etat genehmigt. — Beschlossen wird ein Verzeichniß der Mitglieder der Handelskammer seit deren Bestehen (1853) anzulegen und dasselbe für die Folge auf dem Laufenden zu erhalten. — Es wird genehmigt die Verpachtung der Restauration auf dem Wollmarktplatze, des Schuppens am Militärkirchhof und des der Restauration gegenüber gelegenen Schuppens an den bisherigen Pächter Herrn Mondrzejewski für die jährliche Pacht von 400 bezw. 200 und 75 Mk., die Verpachtung des großen Schuppens an Frau Friedländer für 200 Mk. und die Verpachtung des an der Chaussee gelegenen Schuppens an Herrn Kleemann für 100 Mk. Miethszins jährlich auf die Dauer von 3 Jahren. — Von einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, betreffend den über die Ergebnisse des Wollmarkts alljährlich zu erstattenden Bericht wird Kenntniß genommen. — Ein Gutachten wird festgestellt. — Ueber den Bericht „die Ergebnisse der Reichsbank für das Jahr 1887“ berichtet Herr Gieldzinski. — In die Kommission zur Feststellung der den Mitgliedern der Sachverständigen-Kommissionen für Abgabe von Gutachten zu bewilligenden Gebühren werden die Herren Gieldzinski, Lissack, Rawitzki und Schirmer gewählt. — Die Verfügung der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, nach welcher dem an den Herrn Eisenbahnminister gerichteten Gesuche um Anschluß des Bahnhofs Mocker an die Fernsprechanlage in Thorn nicht entsprochen werden könne, soll nach 3 Monaten wieder vorgelegt werden. — Zu dem Beschlusse der VIII. Kommission des Reichstages über den Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Wein soll Herr Kordes um ein Gutachten ersucht werden. — Von dem Gutachten der Marken- und Musterschutzvereine deutscher Tabakindustrieller zur Reform des deutschen Markenschutzgesetzes wird Kenntniß genommen. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg ersucht um Angaben über den Verkehr in roher Baumwolle von Bremerhafen nach Libau. Herr Rosenfeld hat die Daten ermittelt und sollen diese der Kgl. Eisenbahn-Direktion mitgetheilt werden. — Beschlossen wird, dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe in Folge bezüglicher Verfügung zu berichten, daß die Handelskammer die Einführung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht für wünschenswerth erachtet, als ein Mittel, den Zusammentritt von Personen mit geringen Mitteln zu gemeinschaftlichem Betrieb eines Unternehmens zu ermöglichen und dadurch diese Vereinigungen leistungsfähig zu machen. — Herr Rawitzki berichtet über seine Bemühungen, um unsern Platz dieselben Vergünstigungen zu verschaffen, welche jetzt dem Handel Danzigs bei Bezug von Getreide auf dem in Folge Sperrung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn nothwendig gewordenen Wege über Alexandrowo bewilligt sind. Herr R. hat mit Mitgliedern der Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hierüber verhandelt, leider aber keinen Erfolg erzielt. Bei diesen Konferenzen hat Herr R. auch die auf dem hiesigen Bahnhofe vorhandenen Uebelstände „verspätete Laderechtstellung von eingegangenen und Absendung von aufgelieferten Gütern“ zur Sprache gebracht. — Von dem ablehnenden Bescheid der Warschau-Wiener Eisenbahn, im deutsch-polnischen Verkehr der Station Thorn dieselben Tarife zu bewilligen, wie Danzig, Elbing u. s. w. soll den Herren Gebr. Harder in Danzig Mittheilung gemacht werden. — Um Einführung von Kilometerbillets resp. Ermäßigung des Fahrpreises bei einen größeren Jahresverbrauch wird die Handelskammer Anträge beim Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg stellen. — Mit Rücksicht darauf, daß polnische Kohlen sich hierorts billiger stellen als oberschlesische, und letztere ganz zu verdrängen drohen, wenn die früher eingegangenen Lieferungsverträge zu Ende sind, wird bei den Königl. Eisenbahn-Direktionen zu Breslau-Bromberg nochmals die Einführung von Ausnahmetarifen für Kohlensendungen aus Oberschlesien nach Thorn beantragt werden.

— [Marienburger Schloßbau-Lotterie.] Die Ziehung dieser Prämien-Lotterie ist wegen nicht genügenden Absatzes der Loose auf Montag, den 11. Juni, Vorm. 9 Uhr, verschoben worden.

— [Die Rinderpest] ist nach einer Bekanntmachung des Herrn Landrath Krahmer im heutigen Kreisblatt in dem Dorfe Glodowo, Kreis Pultusk, Gouv. Lomza ausgebrochen.

— [Die Stein- und Kieslieferung zu den Thorner Kreischausseen] wird im heutigen Kreisblatt nochmals ausgeboten. Angebote nimmt Herr Kreisbaumeister Rohde-Culmsee bis 30. April entgegen.

— [Neue Telegraphenbetriebsstelle.] Bei der in Schirpitz bestehenden Postagentur tritt am 19. d. M. eine Telegraphenbetriebsstelle in Wirksamkeit.

— [Coppernicus-Verein.] Sitzung vom 9. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende Herr Prof. Böthke des Heimganges Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, hervorhebend, wie der große Herrscher auch dem Coppernicus-Verein jederzeit ein gnädiger Beschützer und Förderer gewesen sei. — Der Vereinsetat wird endgültig auf 700 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. — Die Ordnung der Vereins-Akten und der Vereins-Bibliothek erbietet sich Herr Prof. Dr. Hirsch auszuführen. — Wegen Inventarisirung und Aufzeichnung der Inschriften, Zeichen u. s. w. an Häusern der Stadt sollen die Herren Regierungs-Baurath Großmann und Bürgermeister Bender genauere Anträge stellen. Zur Anmeldung der im Innern der Häuser noch vorhandenen Zeichen u. s. w. soll öffentlich aufgefordert werden. — Da der Umlauf von Journalen, bei der großen Zahl der Vereins-Mitglieder, schwer in Ordnung zu halten ist, so soll der Vorstand in Erwägung ziehen, ob nicht die Einrichtung einer Lesehalle zu ermöglichen wäre, welche eine bestimmte Zahl von Journalen bereit stellt. Die Mitgliedschaft würde hierbei nicht auf Vereinsmitglieder beschränkt zu werden brauchen. — Herr Appel erstattet Bericht über die Obstpflanzungen und Weinbergpflanzungen. — Den Vortrag hielt Herr Prof. Böthke über „Die Trauerspiele Senecas und das Rhetorische im Drama.“

— [Der Vorstand des Fecht-Vereins für Stadt und Kreis Thorn] theilt uns heute mit, daß in dem zum Besten der Ueberschwemmten am 15. d. M. im Viktoria-Saale stattgefundenen Vergnügen die Einnahme aus dem Eintrittsgeld 299 M. 71 Pf., aus der Tombola 103 M., im Ganzen also 402 M. 71 Pf., die Ausgaben 166 M. 85 Pf. betragen haben. Der Reinertrag mit 235 M. 86 Pf. ist heute dem Nothstands-Komitee z. H. des Herrn Stadtrath Kittler mit der Bitte gezahlt worden, denselben gemäß Vereinsbeschlusses vom 7. d. M. ausschließlich der Thorner Niederung zuzuwenden. Die am nächsten Sonntag in Aussicht genommene Wiederholung der Soiree mit verschiedenen Aenderungen des Programms findet für Vereinszwecke statt und wünschen wir den Mitwirkenden gern einen mindestens gleichen Erfolg.

— [Thorner Liedertafel] Freitag Abend findet eine Generalprobe zu dem am Sonnabend im Viktorialaale stattfindenden Stiftungsfeste statt.

— [Thorner Reiter-Verein.] Das erste diesjährige Rennen ist für den 6. Mai in Aussicht genommen. Berwerber um den Bier- rc. Ausschank auf dem Rennplatze wollen ihre Angebote bis zum 25. April an Herrn Lieutenant Schlüter, Thorn III einreichen.

— [Schwurgericht.] In gestriger Sitzung wurde in der Sache wider den Maurer August Szczepanski aus Poln. Brzozie, der des wissentlichen Meineides angeklagt war, auf Freisprechung erkannt und der Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt. Auch heute sind zur Verhandlung 2 Anklagen anberaumt: In ersterer wurde wider den Schneidergesellen August Neske aus Graudenz und wider die Schneidermeisterfrau Euphrosine Lemke aus Gorall wegen wissentlichen Meineides bezw. Anstiftung dazu verhandelt. Gegen die Lemke hatte der Besitzer

Johann Weiß in Gorall wegen Beleidigung seiner Tochter die Klage eingeleitet. Die L. hatte dem Mädchen das Wort „Schno . . .“ zugerufen. In dieser Sache haben bei dem Schöffengericht in Strasburg W./Pr. am 4. Oktober und 4. November v. J. Termin angestanden, in welcher der Neske beschwor, daß das verhängnißvolle Wort nicht gefallen sei. Die L. wurde deßhalb von Kosten und Strafe freigesprochen; die weitere Untersuchung ergab jedoch, daß der Neske einen Meineid geleistet und die Lemke ihn hierzu verleitet hat. N. wurde zu 2 Jahren, die L. zu 3 Jahren Zuchthaus und in die Nebenstrafen verurtheilt, die L., welche sich bisher auf freien Fuß befunden, auch sofort in Haft genommen. In der zweiten Sache wurde wider die Knechte Marian Przybulski und Theophil Marchlewski aus Gajewo verhandelt. Die Anklage legt ihnen zur Last, am 8. Januar d. Js. auf dem Wege von der Stadt Gollub nach dem Dorfe Skemsk gemeinschaftlich mit Gewalt und unter Anwendung von Drohungen dem Zimmermann Carl Thiel ein Paar Holzpantoffeln fortgenommen zu haben. Die Angeklagten wurden zu je 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

— [Eine Droschkenrevision] hat heute stattgefunden. Zu nennenswerthen Ausstellungen hat keine Veranlassung vorgelegen. Wagen, Pferde und Geschirr ließen kaum etwas zu wünschen übrig.

— [Ein schwarzer Hühnerhund] mit braunledernem Halsbande ist bei dem Todtengräber des neustädtischen Kirchhofs zugelaufen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen, darunter 2 Arbeiter, welche auf der Haltestelle die angekommenen Passagiere belästigten, indem sie sich denselben zum Gepäcktragen aufdrängten und Schimpfworte ausstießen, wenn ihren Wünschen nicht entsprochen wurde; ferner eine Frau, die ein Paar vor einem Geschäftsladen in der Breitenstraße zur Schau ausgestellte Schuhe entwendete.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 3,40 Mtr. — Der Regierungsdampfer „Mottlau“ ist hier eingetroffen, um mit Strauchwerk und Steinen beladene Kähne nach den Stellen zu schleppen, wo Dammbrüche stattgefunden haben. — Mehrere andere mit Steinen beladene Kähne schwammen heute bei dem günstigen Winde stromab den Unglücksstellen zu. — Aus Fordon, 18. April, wird uns gemeldet: „Die fliegende Fähre ist aufgefahren und heute 6½ Uhr Morgens in regelmäßigen Betrieb gesetzt worden. Auf der Ostrometzkoer Chaussee gegen Striesau steht das Wasser noch 0,2 Metr. tief. Die Wagen können ungehindert durchs Wasser passiren und Personen werden mit Kahn übergesetzt. Wasserstand der Weichsel 3,55 Mtr., Wasser fällt weiter.

Kleine Chronik.

* Aus dem Charlottenburger Schloß von Sonntag Vormittag erzählt die „Post“: Bald nach 9 Uhr erschien vor dem Schloß ein weißgekleidetes kleines Mädchen im Alter von etwa acht Jahren, in der Hand einen zierlichen Korb voll duftender Veilchen tragend. Zagend trippelte das Kind der Thoreinfahrt zu und sagte mit einem Knix zaghaft die Worte: „Lieber Herr Posten, ich soll dem Herrn Kaiser diese Blumen bringen“. Der Soldat schickte das Kind auf die Wache und gleich darauf führte ein zweiter Gardist das Kind in das Hofmarschallamt. Hier trug die Blumenspenderin ihr Verlangen noch einmal vor. Einer der Herren entfernte sich, um bald darauf das Kind abzuholen. Es wurde nach einem Salon geführt und in demselben Moment trat die Kaiserin herein. „Mein liebes Kind,“ sagte die hohe Frau sichtlich gerührt, „der Kaiser ist noch nicht aufgestanden. Aber ich werde ihm die duftenden Blumen geben und er wird sich ebenfalls darüber freuen.“ Dann nahm die Kaiserin der Kleinen das Körbchen ab, und indem sie ihr ein Stück Kuchen schenkte, herzte sie das Kind und führte es nach Ausforschung ihrer Person nach der Thür zurück. Es war das Pflegekind eines in der Schloßstraße wohnenden Gärtners, welcher seinem Kaiserpaare eine sinnige Sonntagsfreude bereiten wollte und seinen Zweck auch über alles Erwarten erreicht hat.

* Nordhausen, 16. April. Ein grausiger Selbstmord einer jungen Dame erregt hier tiefste Theilnahme. Die 26jährige Tochter des hiesigen Bahnhofsrestaurateurs ist seit längerer Zeit mit einem Postassistenten, der früher hier, jetzt in Berlin seine Stellung inne hat, verlobt. Diese Verlobung soll die Familie nicht gern gesehen und wieder zu hintertreiben versucht haben. Es gab Familienzwistigkeiten, die sich das arme Mädchen so zu Herzen nahm, daß sie seit längerer Zeit ihrem Leben ein Ende zu setzen beschloß. Die grausige und besonders schmerzhafte Todesart, welche sie wählte, giebt den Beweis dafür, daß sie sich schließlich in einem Zustande geistiger Störung befunden haben muß. Sie tränkte am Mittwoch Nachmittag nicht nur ihre Kleider mit Benzin, sondern schlang noch ein Paar gleichfalls mit Benzin getränkte Leinentücher um den Leib. So begab sie sich Nachmittags gegen 2 Uhr in den am Bahnhofsterrain belegenen Vorgarten der Bahnhofsrestauration, zündete ein Schwefelholz an und steckte damit ihre Kleider in Brand. Als der Schnellzug von Halle gegen 2 Uhr in den Bahnhof einfuhr, bemerkte das Zugpersonal eine Feuergarbe im Garten brennen. Dasselbe eilte sofort herbei und erstickte das Feuer „Laßt mich doch ruhig sterben!“ waren die einzigen Worte, welche das Mädchen von sich gab. Unter den fürchterlichsten Schmerzen lebte sie noch volle 12 Stunden, bis 2 Uhr Nachts, wo der Tod ihr Erlösung von ihren Leiden brachte. Das unglückliche Mädchen wird als durchaus brav und fleißig geschildert, und es spricht sich in der Stadt daher die größte Theilnahme für dasselbe aus.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 16. April. Die erste Lebensversicherungsgesellschaft in Polen wird von der Firma Scheibler in Lodz im Verein mit der Warschauer Feuerversicherungs-Gesellschaft gegründet werden. Das Kapital ist auf ½ Million Rubel fixirt. Die Statuten liegen bereits der Behörde zur Bestätigung vor. — Die Dividende der Warschauer Diskontobank wird $7\frac{4}{5}$ pCt pro 1887 betragen. — Eine unter Vorsitz des Präsidenten des Börsenkomitees abgehaltene Versammlung von Getreideinteressenten beschloß eine Petition wegen Ermäßigung der Bahntarife für nach Warschau dirigirte Getreidetransporte einzureichen. Die hohen Getreidetarife bewirken, daß der Getreidehandel in Warschau sich in den engsten Grenzen bewegt, so daß der Eingang öfter nicht mehr als 1500 Sack pro Tag beträgt. — Im Wollkontraktgeschäft ist nach den früheren lebhaften Transaktionen ein Stillstand eingetreten; auch in disponibler Mittelwolle wurde in letzter Woche kein nennenswerther Abschluß bekannt. Nach Berlin gingen wiederum einige Posten grober russischer Wolle und Gerberwolle. — Das Tuchgeschäft mit Rußland ist augenblicklich ein unerwartet befriedigendes und dürfte die Fabrikanten am Wollmarkt zu großen Anschaffungen veranlassen. (Pos. Ztg.)

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Vergebung der Lieferung folgender Kasernengeräthe: Loos I. 135 Schränke a 1 Mann (3240 M.), II. 98 Schränke a 2 Mann (3920 M.), III. 95 Schränke a 2 Mann (3800 M.), IV. 29 Tische a 2—4 Mann und 39 Tische a 5—10 Mann (700 M.) Termin 28. April, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg. Vergebung der Anstreicher- und Malerarbeiten zu 287 Thüren, 28 Glasflügelthüren, 16 Glaswänden, 12 Holzdecken, 8 Thorwegen, 9954 □m Kappengewölben und Betondecken, 27890 □m Wandflächen, 1190 Eckschienen, 48 gußeisernen Säulen, 6095 m Scheuerleisten, 315 □m Trägerflächen, 503 Fenstern, des neu zu errichtenden Geschäftsgebäudes in vier Loosen. Termin den 14. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Land-Bauinspektors Bergmann, Bahnhofstraße 23—29 in Bromberg.

Preis-Courant
der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 18. April 1888.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	4. April M	Pf
Gries Nr. 1	16	20	15	80
" " 2	15	20	14	80
Kaiserauszugsmehl	16	20	15	80
Weizen-Mehl Nr. 000	15	20	14	80
" " Nr. 00 weiß Band	13	—	12	60
" " Nr. 00 gelb Band	12	80	12	40
" " Nr. 0	8	40	8	—
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	4	40	4	20
" Kleie	4	20	4	—
Roggen-Mehl Nr. 0	9	60	9	60
" " Nr. 0/1	8	80	8	80
" " Nr. 1	8	20	8	20
" " Nr. 2	6	20	6	20
" " hausbacken	7	60	7	60
" Schrot	6	80	6	80
" Kleie	4	20	4	—
Gersten-Graupe Nr. 1	15	—	15	—
" " Nr. 2	13	50	13	50
" " Nr. 3	12	50	12	50
" " Nr. 4	11	50	11	50
" " Nr. 5	11	—	11	—
" " Nr. 6	10	50	10	50
" Graupe ordinär	8	50	8	—
" Grütze Nr. 1	11	50	11	50
" " Nr. 2	10	50	10	50
" " Nr. 3	10	—	10	—
" Kochmehl	7	20	7	20
" Futtermehl	4	20	4	20
" Buchweizengrütze I	13	80	13	20
" do. II	13	40	12	80

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. April.

Weizen, Inländischer, ruhiger Verkehr, unveränderte Preise. Transitweizen gut gefragt und seit vorgestern 2 M. theurer. Bezahlt inländischer gutbunt 128 Pfd. 162 M., hellbunt 126 Pfd. 164 M., hochbunt 131/2 und 134/5 Pfd. 169 M., Sommer- 133 Pfd. 167 M., polnischer Transit bunt 118 und 120 Pfd. 123 M, 120/1 Pfd. 124 M., 123 Pfd. 125 M., hellbunt 122/3, 124 und 127 Pfd. 131 M., hochbunt 126 Pfd. 130 M.

Roggen, kleines Angebot, ziemlich unverändert. Bezahlt inländischer 119 und 126 Pfd 106 Mk., 124 Pfd. 105 M., 118 Pfd. 103 M., polnischer Transit 124/5 Pfd. 73 M.

Gerste große 113 Pfd. 108 M., russische 101/18 Pfd. 80—94 M., Futter- 71—79 M.

Erbsen weiße Koch- 100, weiße Mittel- 95, transit 88—92, Futter- 86 M.

Hafer polnischer und russischer 70 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,35—3,85 M.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser 22,00 M. nom. per 50 Kilogr.

Getreide-Bericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 19. April 1888.

Wetter: schön, warm.
Weizen sehr fest, 125 Pfd. bunt 155 Mk., 127 Pfd. hell 160 Mk., 129/30 Pfd. hell 164 M.
Roggen fest 117/8 Pfd. 100 Mk., 121/2 Pfd. 104 M.
Gerste Futterw. 86—93 M.
Erbsen, Futterwaare 96—100 Mk.
Hafer 92—100 Mk.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. April.

Fonds: ruhig.		18. April
Russische Banknoten	166,90	167,35
Warschau 8 Tage	166,60	167,00
Pr. 4% Consols	107,00	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%	51,90	51,70
do. Liquid. Pfandbriefe	46,30	46,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	98,75	98,90
Credit-Aktien 6½ Abschlag	134,90	135,10
Oesterr. Banknoten	160,15	160,50
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag	187,90	188,70
Weizen: gelb April-Mai	170,00	171,50
September-Oktober	175,00	176,00
Loco in New-York	94 c.	94½
Roggen: loco	116,00	117,00
April-Mai	119,50	120,00
Juni-Juli	124,00	124,20
September-Oktober	129,20	129,50
Rüböl: April-Mai	46,10	45,90
September-Oktober	46,50	46,50
Spiritus: loco versteuert	97,70	97,50
do. mit 50 M. Steuer	51,20	50,80
do. mit 70 M. do.	32,50	31,90
April-Mai 70	31,90	31,70

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Steigend.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	48,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— "	29,00 "	—,— "
April	—,— Bf.,	47,75 "	—,— "
"	—,— "	28,75 "	—,— "

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
18.	2 hp.	757.9	+15.8	S	2	8	
	9 hp.	757.7	+11.2	NE	1	5	
19.	7 ha.	751.3	+11.3	E	2	4	

Wasserstand am 19 April, Nachm. 3 Uhr 3,40 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 19. April, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags. Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht einen Tagesbericht, datirt von gestern Abend 9 Uhr: Bei Sr. Majestät dem Kaiser ist heute Abend wieder Steigerung des Fiebers und stärkere Beschleunigung der Athmung eingetreten, in Folge dessen ist auch das Allgemeinbefinden nicht so gut. Mackenzie. Wegner. Krause. Howell. Leyden.

Berlin, 19. März, 11 Uhr 13 Minuten Vormittags. Die Nacht ist beim Kaiser verhältnißmäßig ziemlich leidlich verlaufen, jedoch Fieber, Schwäche, Athmungsbeschleunigung fortdauernd. Augenblicklich findet ärztliche Berathung statt.

Berlin, 19. April, 1 Uhr 54 Minuten Nachmittags. Nach dem Ergebniß der ärztlichen Berathung erscheint der Zustand des Kaisers in letzter Nacht befriedigender. Das Fieber ist heute vermindert, Allgemeinbefinden besser, jedoch erscheint andauernde Bettruhe erforderlich.

Maggi's Bouillon-Extract ergiebt augenblicklich eine vollkommene Fleischbrühe.

Confirmations-Geschenke,

bestehend in **Büchern, Prachtwerken** deutscher Poesie u. Kunst, **Gedenkblättern** u. **Karten** zur Erinnerung an die Confirmation, sowie **Poesie-Albums,** halte in ausserordentlich reicher Auswahl bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**

Den geehrten Herrschaften Thorns empfiehlt sich als **Miethsfrau**
M. Blaszkiewicz, geb. Jarocka, Bäckerstraße 222.

Zweirad, neu, halbvernickelt, mit Patentsattel, Glocke und Laterne, verkauft sehr billig, Theilzahlung gestattet, **J. F. Schwebs,** Bäckerstr. 166.



7 starke Pferde,
in gutem Futterzustande, auf den Vorderfüßen verbraucht, als Pflug- oder Ziegeleipferde passend, sind für d. Preis von **75 bis 100 Mark** in
Ostrowitt bei Schönsee
zu verkaufen.

1 Schaufenster
mit Jalousie zu verkaufen.
R. Steinicke, Maler.

Die Buchdruckerei
der
„Thorner Ostdeutschen Zeitung“
empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche
Formulare:

Absentenliste, Schulversäumnißliste, Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers, Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder, Schülerverzeichniß, Tagebuch (Lehrbericht) Kassenbuch A. u. B, Ueberweisungs- Entlassungs-Zeugnisse, Zoll-Inhalts-Erklärungen, Abmeldungen v. Privat-Transitlager, Reichsbank-Nota's, Lehrverträge, Miethsverträge, Zahlungsbefehle, Quittungsformulare,

Lohnnachweisungen u. Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft. Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler. Droschken-Tarife, Rindvieh-Register, Polizeiliche Fremdenmeldungen f. Hotels, Div. Wohn.-Plakate.

Für Standesbeamte: Standesamtliche Ermächtigungen, Bescheinigung der Eheschließung, Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **sauberster Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Einen Lehrling
sucht
Theodor Rupinski, Bäckermeister.

Sonnabend, den 22. d. Mts., stehe ich vor dem Kulmer Thor mit einem **Karrussel** nebst **Gondelfahrt zu Lande** und stelle dasselbe dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. Ergebenst **Der Besitzer.**

Schwindsucht
Husten, Auswurf 2c. heilt brieflich durch neue Methoden **Dr. Ekarius,** Spezialarzt f. Brustleiden, **München,** Baaderstraße 39.

Als Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

1 ordentlicher Laufbursche
kann sich sofort melden bei
Ludwig Leiser.

Ein Rechtsanwalt sucht einen gewandten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen
Bureau-Vorsteher.
Meldungen werden J. K. 100 postlagernd Thorn erbeten.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Berliner Spediteur-Verein Act.-Ges.
Filiale: Thorn.

Lehrlinge
gegen wöchentliche Geldvergütigung können eintreten bei
Emil Hell, Glasermeister.

Schneiderei und Wäsche w. sauber u. billig in u. außer d. H. gefertigt v. **J. Gall** u. **M. Bendzulla,** Junkergasse 251.

Als Ersatz für die theuern, nur aus Aloe, Enzian und Wasser bestehenden, mehrfach verbotenen R. Brandt'schen Schweizerpillen, empfehle ich meine reellen
Urbanuspillen,
medicinalamtlich geprüft, sehr wertvoll, 100 Stück, also noch einmal so viel, für 1 Mk. und 20 Pf. Porto, auch in Briefmarken, 6 Schachteln à 100 Stück für 5 Mk. 20 Pf., fr. geg. fr., mit Gebrauchsanweisung u. Attesten. Paderborn. Hirsch-Apotheke, **Fr. Fromm.**

Bromberger Vorstadt 340 B. ist in der oberen Etage eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern mit großer Veranda, Entree, Küche, Speisekammer und guten Wirthschaftsräumen vom 1. Juli cr. oder auch 1. Oktober cr. ab zu verm. Näheres Brückenstraße 24.

1 möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 106. 1 Tr.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

Coppernicusstr. Nr. 170 ist ein **Geschäftskeller** zu vermiethen.

Altstädt. Markt 428 ist der **Geschäfts-Keller** von sofort **zu vermiethen.**

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Kotze, Breitestraße 448.

1 möbl. Zimmer, nach vorne, zu vermiethen Breitestraße 443.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**
Theodor Rupiński, Schuhmacherstr. 348/50.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren **zu vermieth. Gerstenstr. Nr. 78.**

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Ich suche pr. 1. October cr.
Wohnung
von 4—5 Zimmern 2c., in der Nähe meines Geschäftslokals.
B. Hozakowski, Brückenstr. 13.

Möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren von gleich od. 1. Mai zu verm. Junkergasse 251.

1 möbl. Zim. u. Cabinet zum 1. Mai **zu vermiethen Breitestraße 459.**

Die Wohnung des Herrn P. Reitz ist vom 1. Juli zu vermiethen.
L. Sichtau-Mocker.

Tricot-Blousen, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen und -Anzüge,

Damen-Mäntel und Jaquettes, Herren-Anzüge und Paletots.

Großartige Auswahl, sehr billige Preise. **M. Berlowitz.**

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Schwartz** stellt die **3. und 4. Kompagnie** die **Leichenparade.**

Dieselbe steht **Freitag, den 20. d. M., Nachmittags ¾3 Uhr rangirt am Bromberger Thor zur Abholung der Fahne bereit.**

Thorn, den 18. April 1888.

Krüger.

Bekanntmachung.

Für das Quartal April/Juni 1888 haben wir folgende Holzverkaufstermine festgesetzt:

Donnerstag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
im Jahnke'schen Oberkruge zu Pensau,

Donnerstag, den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr,
im Czichowolski'schen Kruge zu Renczkau,

Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr,
im Czichowolski'schen Kruge zu Renczkau.

Zum Ausgebot gelangen:

a. die Brennholzreste aus früheren Einschlägen im Schutzbezirk Guttau,

b. das bisher unverkaufte Nutz- und Brennholz aus dem laufenden Einschlage aller Schutzbezirke.

Für den Schutzbezirk Barbarken wird zum Verkauf des Trockenholzeinschlages und einer Parthie Durchforstungsstangenhaufen ein besonderer Termin angesetzt werden.

Thorn, den 31. März 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute sub Nr. 76 die Firma **H. Seelig** gelöscht.

Thorn, den 12. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute sub Nr. 425 die Firma **F. Fetschrin** in Schönsee gelöscht.

Thorn, den 13. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Neustadt Band IV Blatt Nr. 107 auf den Namen der Wittwe **Rosalie Czajkowski** geb. **Olbeter**, welche mit Carl **Borczyskowski** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene zu Thorn Neustadt belegene Grundstück am

5. Juli 1888,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1650 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 12. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

!! Beschlossen !!

die aus der Concurs-Masse herrührenden Waarenbestände des gewesenen **A. Dobrzynski**'schen Waarenlagers schleunigst zu räumen, werden verkauft:

Prima Hemdentuche Meter 35 Pf., Handtücher, früherer Preis Dutz. 5,50, jetzt 3,50 Mk., Prima Oberhemden, früher 4 und 6, jetzt 2,50 und 3,50 Mk., Herren-Hemden vom allerbesten Renforçé und Hemdentuch, 2 und 3faltig, für 1,50 bis 2,00 Mk, Frauenhemden für 1,45 Mk., feine rein leinene Hemden 2,50 Mk., Herren-Westen 3 Mk., Tischtücher 1,00 Mk., elegante Herren-Schlipse 50 Pf, die besten Hosenträger für 1 bis 2 Mk., Herrenkragen rein leinene 3,00 bis 5,00 Mk. per Dutz., feine Herren-Camisols und Beinkleider von 1,75 Mk. an, gestickte Mädchen- und Damenhemden sehr billig, ferner: Rester **Gardinen** und **Badesachen** zu jedem annehmbaren Preise.

PS. Der Laden ist zu vermiethen, die elegante Einrichtung billig mit zu übernehmen.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Ueberschwemmte!

Obwohl das außerordentlich lange dauernde Weichsel-Hochwasser große Theile der linksseitigen Niederung unseres Kreises noch immer überfluthet hält, läßt sich doch schon jetzt übersehen, daß auch in unserem Kreise außerordentlich hohe Schäden an Aeckern, Dämmen, Wegen, Gebäuden u. s. w. von den Fluthen verursacht worden sind. Einzelne Familien erscheinen in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedroht, falls ihnen nicht wirksame Hülfe wird.

Demzufolge hat sich das hiesige Lokal-Komité zur Sammlung von Beiträgen zugleich als Hülfskomité für den Krs. Thorn konstituirt und es ist mit dem Provinz.-Komité in Danzig in Verbindung getreten, um eine billige Vertheilung der gesammelten Gelder auf die Nothleidenden an der unteren Weichsel und Nogat und auf die uns zunächst liegenden Geschädigten unseres Kreises zu erwirken.

Die Noth ist überall sehr groß und wir bitten daher in der Aufbringung von Gaben nicht nachzulassen.

Gelder bitten wir an den unterzeichneten Stadtrath Kittler (Segler-Straße), Naturalien (Kleider u. s. w.) an den Magistrat hier gelangen zu lassen.

Thorn, den 13. April 1888.

Das Comité.
J. A.

Bender,	Kittler,	Krahmer,	Richter,	Stachowitz,
Bürgermeister.	Stadtrath.	Landrath.	Stadtrath.	Pfarrer.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Gold- & Silberwaaren-Geschäft
befindet sich von jetzt ab
Breite-Strasse No. 455
geradeüber der Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

M. Loewenson,
Juwelier.

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkranke, nachhaltig wirksamstes aller Quellenproducte bei Magencatarrh, Hämorrhoidalleiden und Unterleibsstörungen.

Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem **Rachen ansiedeln,** wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während **Diphtheritisepidemieen,** dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000 M.** und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000 M., 10,000 M. 2000 M., 1500 M., 1000 M.** u. s. w., aus vollwerthigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

II. Große Stettiner Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mark) empfiehlt
Rob. Th. Schröder, Stettin
Bankgeschäft.

Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In **Thorn** zu haben bei **Ernst Wittenberg** u. **W. Wilckens,** Bäckerstr. 212, 1 Tr.

Teppichfranzen,

Möbelschnüre und Quasten, Gardinenhalter, Franzen zu Portieren
in den **neuesten Farbenstellungen.**

A. Petersilge.

Eine gebrauchte, aber noch vorzüglich erhaltene

Feldbahn,

incl. Lowrys,
ist entweder getheilt oder im Ganzen billig zu verkaufen.
Off. nimmt die Exp. d. Ztg. unter der Aufschrift „Feldbahn" entgegen.

Ein Laufbursche
kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.



Zur Saat

Amerik. Saathafer, Wicken, Sämereien
offeriren
Lissack & Wolff.

Zu Ehren des am 1. April aus seinem Amte geschiedenen
Herrn Konrektor Ottmann
wird am
Sonnabend, den 28. April, um 8 Uhr im **Schützenhause**
ein

gemeinsames Abendessen

stattfinden, und laden wir hierdurch die Mitglieder der städtischen Behörden, sowie die Kollegen und Freunde des genannten Herrn zur Betheiligung ein.
Couvert 1,25 Mark; Getränke nach Belieben. Anmeldungen nimmt Herr **Gehorn** bis zum **27. April, Abends** entgegen.

Appel. Behrensdorff. Bender. Borkowski. Lindenblatt.

Adolph Bluhm,

Thorn, Breitestr. 88.
Baar-System. Feste Preise.

Neuheiten in Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer 1888 sind in **bedeutender Auswahl** eingetroffen. Auf einige Posten mache ich ganz besonders aufmerksam:

ca. 270 Stck. Bége v 90 Pf. p. Mtr. an.

300 Stück Vasa, rein wollener Crêpe in dunklen wie auch in mittelhellen Farben, **früherer Preis 3 Mk.,** jetzt für **1,50 p. Metr.**

25 Stück Lancaster noppé p. Mtr. 1,05.
25 Stück Mackenzie a Bordure p. Mtr. 1,65.
30 Stück Croise allemagne p. Mtr. 1,35.
30 Stück Victoria raye p. Meter 1,50.
50 Stück Roubaix laine per Meter 1,65.

Abgepaßte elegante Roben, aparte noble Dessins.

Großes Farbensortiment bei wirklich sehr billigen Preisen.

Schwarze Cachemirs, Grenadines, Etamines, sowie **Fantasie-Gewebe** bei niedrigsten Preisen.

Seiden-Stoffe

(Garantie-Waaren).
Schwarz, weiß und farbig.
Marke Alhambra.
" Mikado.
" Germania.

Angeführte Qualitäten sind **nur** allein **bei mir** käuflich und übernehme für Haltbarkeit und gutes Tragen jede Garantie.

Damen-Mäntel.

Meine Confection zeichnet sich besonders durch **vorzüglichen Schnitt, Billigkeit der Preise, sowie Güte der Stoffe aus.**

Damen-Paletots	von 3—40 Mk.
Damen-Jaquets	von 2—30 Mk.
Damen-Visites	von 7,50—75 Mk.
Damen-Promenades	von 9,00—125 Mk.

Kinder-Mäntel
sehr preiswerth.

Feste Preise. Baar-System.

ADOLPH BLUHM,
Breitestr. 88.

Grabdenkmäler

in jeder Form zu **billigsten Preisen.**
Gitterplatten
von Marmor, mit Inschrift, von **15 Mark an** empfiehlt
S. Goldbaum,
Strobandstraße 21.

Täglich frisch gebrannten Caffee

von 1,20—2,00 Mk.
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Eßkartoffeln

verkauft
Piecewo bei Jablonowo.
Lieferung franco Waggon.
Proben werden nicht verschickt.

Ein Rockschneider kann von sogleich in Arbeit treten Brückenstr. 19, im Hinterh. 2 Tr.

Herzlichsten Dank

den verehrten Gebern von Geschenken 2c. zu unserer Verloosung in der Soirée am 15. d. Mts., mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Der Vorstand des Fecht-Vereins.

Fecht-Verein

für Stadt u. Kreis Thorn.

Auf vielseitiges Verlangen
am Sonntag, d. 22. April d. J.
Wiederholung
der humoristisch—theatralisch—musikalischen

SOIRÉE

vom 15. d. Mts.
mit zum Theil abgeänderten Programm,
zum Besten des Vereins-Fonds,
im
Victoria-Saal.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree für Mitglieder, **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** pro 1888, à Person 30 Pfg., für **Nichtmitglieder** à Person 50 Pfg., **Kinder** in Begleitung Erwachsener 10 Pfg.

Alles Nähere die Placate und Programme.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 20. April,
Abends 8¼ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Vortrag

des Herrn Dr. Paul Wislicenus
aus Berlin.
Thema: Die Aufgaben der Jugenderziehung.

Der Vorstand.

Der Dienstboten-Belohnungs-Verein

ersucht diejenigen Herrschaften Thorns, die dem Verein beizutreten wünschen, ihre Meldung bei einer der unterzeichneten Damen anzubringen.

Der Vorstand.

Emma Gieldzinska. Henriette von Holleben. Helene Lindau. Käthe Stachowitz. Charlotte Warda.

Thorner Liedertafel.

Freitag, den 20. April cr.,
Abends 8½ Uhr:

General-Probe.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, den 21. April cr.,
Abends 8½ Uhr:

Stiftungsfest

im Victoria-Saal.

20000

Rollen Tapeten in den schönsten Mustern, werden zu **Fabrikpreisen verkauft.**

J. Sellner, Thorn,
Gerechtestraße 96.

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen von Herren: Goldarbeiter M. Löwenson 5 M., Oberstlieutenant Freiherr von Entreß-Fürsteneck 40 M., Besitzer Thiel-Stewken 4 M., H. Weinhart-München 10 M., Jordan, Major und Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 2 20 M., von Herrn Stadtrath Prowe, Kassenbestand einschließlich Zinsen von den früheren Sammlungen zur Unterstützung der Ueberschwemmten von 1884 65 M., vom Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn 235,86 M., Skat B. 7,10 M. Betrag vorher veröffentlichter 12 Listen 7297,80 M., zusammen 7684,76 M.

Thorn, den 19. April 1888.

Kittler.

Kirchliche Nachricht.

Altst. ev. Kirche.
Freitag, den 20. April 1888.
Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl: Herr Pfarrer Stachowitz.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.